



*Der Ring  
des Nibelungen*

Richard Wagner

**Richard Wagner**

# **Der Ring des Nibelungen**

Opernzyklus: Das Rheingold + Die Walküre + Siegfried +  
Götterdämmerung

e-artnow, 2014

ISBN 978-80-268-2077-2

# Inhaltsverzeichnis

## Das Rheingold

### Personen:

Erste Szene

Zweite Szene

Dritte Szene

Vierte Szene

## Die Walküre

### Personen:

Erster Aufzug

Erste Szene

Zweite Szene

Dritte Szene

Zweiter Aufzug

Erste Szene

Zweite Szene

Dritte Szene

Vierte Szene

Fünfte Szene

Dritter Aufzug

Erste Szene

Zweite Szene

Dritte Szene

Siegfried

Personen:

Erster Aufzug

Erste Szene

Zweite Szene

Dritte Szene

Zweiter Aufzug

Erste Szene

Zweite Szene

Dritte Szene

Dritter Aufzug

Erste Szene

Zweite Szene

Dritte Szene

Götterdämmerung

Personen:

Erster Aufzug

Erste Szene

Zweite Szene

Dritte Szene

Zweiter Aufzug

Erste Szene

Zweite Szene

Dritte Szene

Vierte Szene

Fünfte Szene

Dritter Aufzug

Erste Szene

Zweite Szene  
Dritte Szene

# Das Rheingold

[Inhaltsverzeichnis](#)

## Personen:

[Inhaltsverzeichnis](#)

Wotan

Donner

Froh

Loge

Alberich

Mime

Fasolt

Fafner

Fricka

Freia

Erda

Die Rheintöchter: Woglinde, Wellgunde, Flosshilde

## Erste Szene

### [Inhaltsverzeichnis](#)

*Auf dem Grund des Rheines*

*Woglinde, Wellgunde, Flosshilde, Alberich*

**Woglinde** Weia! Waga! Woge, du Welle! walle zur Wiege!  
Wagalaweia! Wallala weiala weia!

**Wellgunde** Woglinde, wachst du allein?

**Woglinde** Mit Wellgunde wär' ich zu zwei.

**Wellgunde** Lass sehn, wie du wachst.

**Woglinde** Sicher vor dir.

**Flosshilde** Heiaha weia! Wildes Geschwister!

**Wellgunde** Flosshilde, schwimm! Woglinde flieht: hilf mir  
die Fließende fangen!

**Flosshilde** Des Goldes Schlaf hütet ihr schlecht; besser  
bewacht des Schlummernden Bett, sonst büsst ihr beide das  
Spiel!

**Alberich** He he! Ihr Nicker! Wie seid ihr niedlich,  
neidliches Volk! Aus Nibelheims Nacht naht' ich mich gern,  
neigtet ihr euch zu mir.

**Woglinde** Hei! wer ist dort?

**Flosshilde** Es dämmert und ruft.

**Wellgunde** Lugt, wer uns belauscht!

**Woglinde, Wellgunde** Pfui! der Garstige!

**Flosshilde** Hütet das Gold! Vater warnte vor solchem  
Feind.

**Alberich** Ihr, da oben!

**Die drei Rheintöchter** Was willst du dort unten?

**Alberich** Stör' ich eu'r Spiel, wenn staunend ich still hier  
steh'? Tauchtet ihr nieder, mit euch tollte und neckte der  
Niblung sich gern!

**Woglinde** Mit uns will er spielen?

**Wellgunde** Ist ihm das Spott?

**Alberich** Wie scheint im Schimmer ihr hell und schön!  
Wie gern umschlänge der Schlanken eine mein Arm,  
schlüpfte hold sie herab!

**Flosshilde** Nun lach' ich der Furcht: der Feind ist  
verliebt.

**Wellgunde** Der lüsterne Kauz!

**Woglinde** Lasst ihn uns kennen!

**Alberich** Die neigt sich herab.

**Woglinde** Nun nahe dich mir!

**Alberich** Garstig glatter glitschriger Glimmer! Wie gleit'  
ich aus! Mit Händen und Füßen nicht fasse noch halt' ich  
das schlecke Geschlüpfer! Feuchtes Nass füllt mir die Nase:  
verfluchtes Niesen!

**Woglinde** Prustend naht meines Freiers Pracht!

**Alberich** Mein Friedel sei, du fräuliches Kind!

**Woglinde** Willst du mich frein, so freie mich hier!

**Alberich** O weh; du entweichst? Komm doch wieder!  
Schwer ward mir, was so leicht du erschwingst.

**Woglinde** Steig nur zu Grund: da greifst du mich sicher!

**Alberich** Wohl besser da unten!

**Woglinde** Nun aber nach oben!

**Wellgunde, Flosshilde** Hahahahaha!

**Alberich** Wie fang' ich im Sprung den spröden Fisch?  
Warte, du Falsche!

**Wellgunde** Heia! Du Holder! Hörst du mich nicht?

**Alberich** Rufst du nach mir?

**Wellgunde** Ich rate dir wohl: zu mir wende dich,  
Woglinde meide!

**Alberich** Viel schöner bis du als jene Scheue, die minder  
gleissend und gar zu glatt. Nur tiefer tauche, willst du mir  
taugen!

**Wellgunde** Bin nun ich dir nah'?

**Alberich** Noch nicht genug! Die schlanken Arme schlinge  
um mich, dass ich den Nacken dir neckend betaste, mit  
schmeichelnder Brunst an die schwellende Brust mich dir  
schmiege.

**Wellgunde** Bist du verliebt und lüstern nach Minne, lass sehn, du Schöner, wie bist du zu schaun? Pfui, du haariger, höckriger Geck! Schwarzes, schwieriges Schwefelgezweg! Such' dir ein Friedel, dem du gefällst!

**Alberich** Gefall' ich dir nicht, dich fass' ich doch fest!

**Wellgunde** Nur fest, sonst fliess' ich dir fort!

**Woglinde, Flosshilde** Hahahahaha!

**Alberich** Falsches Kind! Kalter, grätiger Fisch! Schein' ich nicht schön dir, niedlich und neckisch, glatt und glau - hei! so buhle mit Aalen, ist dir eklig mein Balg!

**Flosshilde** Was zankst du, Alp? Schon so verzagt? Du freitest um zwei! Frügst du die dritte, süssen Trost schüfe die Traute dir!

**Alberich** Holder Sang singt zu mir her. Wie gut, dass ihr eine nicht seid! Von vielen gefall' ich wohl einer: bei einer kieste mich keine! Soll ich dir glauben, so gleite herab!

**Flosshilde** Wie torig seid ihr, dumme Schwestern, dünkt euch dieser nicht schön?

**Alberich** Für dumm und hässlich darf ich sie halten, seit ich dich Holdeste seh'.

**Flosshilde** O singe fort so süss und fein: wie hehr verführt es mein Ohr!

**Alberich** Mir zagt, zuckt und zehrt sich das Herz, ladet mit so zierliches Lob.

**Flosshilde** Wie deine Anmut mein Aug' erfreut, deines Lächelns Milde den Mut mir labt! Seligster Mann!

**Alberich** Süsseste Maid!

**Flosshilde** Wärst du mir hold!

**Alberich** Hielt' ich dich immer!

**Flosshilde** Deinen stechenden Blick, deinen struppigen Bart, o sah' ich ihn, fasst' ich ihn stets! Deines stachligen Haares strammes Gelock, umflöss' es Flosshilde ewig! Deine Krötengestalt, deiner Stimme Gekrächz, o dürft' ich staunend und stumm sie nur hören und sehn!

**Woglinde, Wellgunde** Hahahahaha!

**Alberich** Lacht ihr Bösen mich aus?

**Flosshilde** Wie billig am Ende vom Lied.

**Woglinde, Wellgunde** Hahahahahaha!

**Alberich** Wehe! ach wehe! O Schmerz! O Schmerz! Die dritte, so traut, betrog sie mich auch? Ihr schmähhlich schlaues lüderlich schlechtes Gelichter! Nährt ihr nur Trug, ihr treuloses Nickergezücht?

**Die drei Rheintöchter** Wallala! Lalaleia! Leialalei! Heia! Heia! Haha! Schäme dich, Albe! Schilt nicht dort unten! Höre, was wir dich heissen! Warum, du Banger, bandest du nicht das Mädchen, das du minnst? Treu sind wir und ohne Trug dem Freier, der uns fängt. Greife nur zu und grause dich nicht! In der Flut entfliehn wir nicht leicht. Wallala! Lalaleia! Leialala! Heia! Heia! Hahei!

**Alberich** Wie in den Gliedern brünstige Glut mir brennt und glüht! Wut und Minne wild und mächtig wühlt mir den Mut auf! Wie ihr auch lacht und lügt, lüstern lechz' ich nach euch, und eine muss mir erliegen! Fing' eine diese Faust!...

*(Durch die Flut ist von oben her ein immer lichterer Schein gedrungen, der sich an einer hohen Stelle des mittelsten Riffes allmählich zu einem blendend hell strahlenden Goldglanze entzündet, ein zauberisch goldenes Licht bricht von hier durch das Wasser.)* **Woglinde** Lugt, Schwestern! Die Weckerin lacht in den Grund.

**Wellgunde** Durch den grünen Schwall den wonnigen Schläfer sie grüsst.

**Flosshilde** Jetzt küsst sie sein Auge, dass er es öffne.

**Wellgunde** Schaut, es lächelt in lichtem Schein.

**Woglinde** Durch die Fluten hin fließt sein strahlender Stern.

**Die drei Rheintöchter** Heiajaheia! Heiajaheia! Wallalallalala leiajahei! Rheingold! Rheingold! Leuchtende Lust, wie lachst du so hell und hehr! Glühender Glanz entgleisset dir weihlich im Wag! Heiajahei, Heiajaheia! Wache, Freund, wache froh! Wonnige Spiele spenden wir dir: flimmert der Fluss, flammet die Flut, umfliessen wir

tauchend, tanzend und singend, im seligen Bade dein Bett.  
Rheingold! Rheingold! Heiajaheia! Wallalaleia heiajahei!

**Alberich** Was ist's, ihr Glatten, das dort so glänzt und gleisst?

**Die drei Rheintöchter** Wo bist du Rauher denn daheim, dass vom Rheingold nicht du gehört?

**Wellgunde** Nicht weiss der Alp von des Goldes Auge, das wechselnd wacht und schläft?

**Woglinde** Von der Wassertiefe wonnigem Stern, der hehr die Wogen durchhellt?

**Die drei Rheintöchter** Sieh, wie selig im Glanze wir gleiten! Willst du Banger in ihm dich baden, so schwimm und schwelge mit uns! Wallalalala leialalei! Wallalalala leiajahei!

**Alberich** Eurem Taucherspiele nur taugte das Gold? Mir gält' es dann wenig!

**Woglinde** Des Goldes Schmuck schmähete er nicht, wüsste er all seine Wunder!

**Wellgunde** Der Welt Erbe gewänne zu eigen, wer aus dem Rheingold schüfe den Ring, der masslose Macht ihm verlieh'.

**Flosshilde** Der Vater sagt' es, und uns befahl er, klug zu hüten den klaren Hort, dass kein Falscher der Flut ihn entführe: drum schweigt, ihr schwatzendes Heer!

**Wellgunde** Du klügste Schwester, verklagst du uns wohl? Weisst du denn nicht, wem nur allein das Gold zu schmieden vergönnt?

**Woglinde** Nur wer der Minne Macht entsagt, nur wer der Liebe Lust verjagt, nur der erzielt sich den Zauber, zum Reif zu zwingen das Gold.

**Wellgunde** Wohl sicher sind wir und sorgenfrei: denn was nur lebt, will lieben; meiden will keiner die Minne.

**Woglinde** Am wenigsten er, der lüsterne Alp: vor Liebesgier möcht' er vergehn!

**Flosshilde** Nicht fürcht' ich den, wie ich ihn erfand: seiner Minne Brunst brannte fast mich.

**Wellgunde** Ein Schwefelbrand in der Wogen Schwall: vor Zorn der Liebe zischt er laut.

**Die drei Rheintöchter** Wallala! Wallaleialala!  
Lieblichster Albe, lachst du nicht auch? In des Goldes Schein wie leuchtest du schön! O komm, Lieblicher, lache mit uns!  
Heiajaheia! Heiajaheia! Wallalalala leiajahei!

**Alberich** Der Welt Erbe gewänn' ich zu eigen durch dich?  
Erzwäng' ich nicht Liebe, doch listig erzwäng' ich mir Lust?  
Spottet nur zu! Der Niblung naht eurem Spiel!

**Die drei Rheintöchter** Heia! Heia! Heiajahei! Rettet euch!  
Es raset der Alp! In den Wassern sprüht's, wohin er springt: die Minne macht ihn verrückt!

**Alberich** Bangt euch noch nicht? So buhlt nun im Finstern, feuchtes Gezücht!  
Das Licht löscht' ich euch aus; entreisse dem Riff das Gold, schmiede den rächenden Ring;  
denn hör' es die Flut: so verflucht' ich die Liebe!

**Flosshilde** Haltet den Räuber!

**Wellgunde** Rettet das Gold!

**Woglinde, Wellgunde** Hilfe! Hilfe!

**Die drei Rheintöchter** Weh! Weh!

## Zweite Szene

### [Inhaltsverzeichnis](#)

*Freie Gegend auf Bergeshöhen*

*Wotan, Fricka, Freia, Fasolt, Fafner, Donner, Froh, Loge*

**Fricka** Wotan! Gemahl! erwache!

**Wotan** (*fortträumend*) Der Wonne seligen Saal bewachen mir Tür und Tor: Mannes Ehre, ewige Macht ragen zu endlosem Ruhm!

**Fricka** Auf, aus der Träume wonnigem Trug! Erwache, Mann, und erwäge!

**Wotan** Vollendet das ewige Werk: auf Berges Gipfel die Götterburg, prächtig prahlt der prangende Bau! Wie im Traum ich ihn trug, wie mein Wille ihn wies, stark und schön steht er zur Schau; hehrer, herrlicher Bau!

**Fricka** Nur Wonne schafft dir, was mich erschreckt? Dich freut die Burg, mir bangt es um Freia. Achtloser, lass dich erinnern des ausbedungenen Lohns! Die Burg ist fertig, verfallen das Pfand: vergassest du, was du vergabst?

**Wotan** Wohl dünkt mich's, was sie bedangen, die dort die Burg mir gebaut; durch Vertrag zähmt' ich ihr trotzig Gezücht, dass sie die hehre Halle mir schüfen; die steht nun – Dank den Starken: um den Sold Sorge dich nicht.

**Fricka** O lachend frevelnder Leichtsin! Liebelosester Frohmut! Wusst' ich um euren Vertrag, dem Truge hätt' ich gewehrt; doch mutig entferntet ihr Männer die Frauen, um taub und ruhig vor uns allein mit den Riesen zu tagen So ohne Scham verschenktet ihr Frechen Freia, mein holdes Geschwister, froh des Schächergewerbs. Was ist euch Harten doch heilig und wert, giert ihr Männer nach Macht!

**Wotan** Gleiche Gier war Fricka wohl fremd, als selbst um den Bau sie mich bat?

**Fricka** Um des Gatten Treue besorgt muss traurig ich wohl sinnen, wie an mich er zu fesseln, zieht's in die Ferne

ihn fort: herrliche Wohnung, wonniger Hausrat sollten dich binden zu säumender Rast. Doch du bei dem Wohnbau sannst auf Wehr und Wall allein: Herrschaft und Macht soll er dir mehren; nur rastlosem Sturm zu erregen, erstand dir die ragende Burg.

**Wotan** Wolltest du Frau in der Feste mich fangen, mir Gotte musst du schon gönnen, dass, in der Burg gefangen, ich mir von aussen gewinne die Welt. Wandel und Wechsel liebt, wer lebt: das Spiel drum kann ich nicht sparen.

**Fricka** Liebeloser, leidigster Mann! Um der Macht und Herrschaft müssigen Tand verspielst du in lästerndem Spott Liebe und Weibes Wert?

**Wotan** Um dich zum Weib zu gewinnen, mein eines Auge setzt' ich werbend daran: wie torig tadelst du jetzt! Ehr' ich die Frauen doch mehr, als dich freut! Und Freia, die gute, geb' ich nicht auf: nie sann dies ernstlich mein Sinn.

**Fricka** So schirme sie jetzt; in schutzloser Angst läuft sie nach Hilfe dort her!

**Freia** Hilf mir, Schwester! Schütze mich, Schwäher! Vom Felsen drüben drohte mir Fasolt, mich Holde käm' er zu holen.

**Wotan** Lass ihn drohn! Sahst du nicht Loge?

**Fricka** Dass am liebsten du immer dem Listigen traust! Viel Schlimmes schuf er uns schon, doch stets bestrickt er dich wieder.

**Wotan** Wo freier Mut frommt, allein frag' ich nach keinem; doch des Feindes Neid zum Nutz sich fügen, lehrt nur Schlaueit und List, wie Loge verschlagen sie übt. Der zum Vertrage mir riet, versprach mir Freia zu lösen: auf ihn verlass' ich mich nun.

**Fricka** Und er lässt dich allein! Dort schreiten rasch die Riesen heran: wo harrt dein schlauer Gehilf'?

**Freia** Wo harren meine Brüder, dass Hilfe sie brächten, da mein Schwäher die Schwache verschenkt? Zu Hilfe, Donner! Hieher, hieher! Rette Freia, mein Froh!

**Fricka** Die im bösen Bund dich verrieten, sie alle bergen sich nun.

**Fasolt** Sanft schloss Schlaf dein Aug': wir beide bauten Schlummers bar die Burg. Mächt'ger Müh' müde nie, stauten starke Stein' wir auf; steiler Turm, Tür und Tor deckt und schliesst im schlanken Schloss den Saal. Dort steht's, was wir stemmten; schimmernd hell bescheint's der Tag: zieh nun ein, uns zahl' den Lohn!

**Wotan** Nennt, Leute, den Lohn: was dünkt euch zu bedingen?

**Fasolt** Bedungen ist's, was tauglich uns dünkt: gemahnt es dich so matt? Freia die holde, Holda die freie, vertragen ist's, sie tragen wir heim.

**Wotan** Seid ihr bei Trost mit eurem Vertrag? Denkt auf andren Dank: Freia ist mir nicht feil.

**Fasolt** Was sagst du? Ha, sinnst du Verrat? Verrat am Vertrag? Die dein Speer birgt, sind sie dir Spiel, des beratenen Bundes Runen?

**Fafner** Getreuster Bruder! Merkst du Tropf nun Betrug?

**Fasolt** Lichtsohn du, leicht gefügter, hör' und hüte dich: Verträgen halte Treu'! Was du bist, bist du nur durch Verträge: bedungen ist, wohl bedacht deine Macht. Bist weiser du, als witzig wir sind, bandest uns Freie zum Frieden du: all deinem Wissen fluch' ich, fliehe weit deinen Frieden, weisst du nicht offen, ehrlich und frei Verträgen zu wahren die Treu'! Ein dummer Riese rät dir das: du Weiser, wiss' es von ihm!

**Wotan** Wie schlau für Ernst du achtetest, was wir zum Scherz nur beschlossen! Die liebliche Göttin, licht und leicht, was taugt euch Tölpeln ihr Reiz?

**Fasolt** Höhnst du uns? Ha, wie unrecht! Die ihr durch Schönheit herrscht, schimmernd hehres Geschlecht, wie törig strebt ihr nach Türmen von Stein, setzt um Burg und Saal Weibes Wonne zum Pfand! Wir Plumpen plagten uns schwitzend mit schwieliger Hand, ein Weib zu gewinnen, das

wonnig und mild bei uns Armen wohne: und verkehrt nennst du den Kauf?

**Fafner** Schweig' dein faules Schwatzen, Gewinn werben wir nicht: Freias Haft hilft wenig; doch viel gilt's, den Göttern sie zu entreissen. Goldne Apfel wachsen in ihrem Garten; sie allein weiss die Äpfel zu pflegen! Der Frucht Genuss frommt ihren Sippen zu ewig nie alternder Jugend; siech und bleich doch sinkt ihre Blüte, alt und schwach schwinden sie hin, müssen Freia sie missen. Ihrer Mitte drum sei sie entführt!

**Wotan** Loge säumt zu lang!

**Fasolt** Schlicht gib nun Bescheid!

**Wotan** Fordert andern Sold!

**Fasolt** Kein anderer: Freia allein!

**Fafner** Du da, folge uns!

**Freia** Helft, helft vor den Harten!

**Froh** Zu mir, Freia! Meide sie, Frecher! Froh schützt die Schöne.

**Donner** Fasolt und Fafner, fühltet ihr schon meines Hammers harten Schlag?

**Fafner** Was soll das Drohn?

**Fasolt** Was dringst du her? Kampf kiesten wir nicht, verlangen nur unsern Lohn.

**Donner** Schon oft zahlt' ich Riesen den Zoll; kommt her! des Lohnes Last wäg' ich mit gutem Gewicht!

**Wotan** Halt, du Wilder! Nichts durch Gewalt! Verträge schützt meines Speeres Schaft: spar' deines Hammers Heft!

**Freia** Wehe! Wehe! Wotan verlässt mich!

**Fricka** Begreif ich dich noch, grausamer Mann?

**Wotan** (*sieht Loge kommen*) Endlich Loge! Eiltest du so, den du geschlossen, den schlimmen Handel zu schlichten?

**Loge** Wie? Welchen Handel hätt' ich geschlossen? Wohl was mit den Riesen dort im Rate du dangst? In Tiefen und Höhen treibt mich mein Hang; Haus und Herd behagt mir nicht: Donner und Froh, die denken an Dach und Fach! Wollen sie frein, ein Haus muss sie erfreun. Ein stolzer Saal, ein starkes Schloss, danach stand Wotans Wunsch. Haus